

Bericht 3. Quartal 2019

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Zum 01.06.2019 hat KIJU mit dem örtlichen Jugendamt neue Entgelte, in denen im Personalkostenanteil die Tarifsteigerung im TVÖD enthalten ist, vereinbart.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag von Januar bis September im Durchschnitt bei 87,41 %. Die geplante Auslastung für das gesamte Jahr 2019 ist jedoch rund 5 % höher. Es ist eine Verbesserung im Jahresverlauf zu verzeichnen, wobei es einen Rückgang in der Belegung in den Sommermonaten / Ferien gab. Bereits im zweiten Quartal war die durchschnittliche Belegung deutlich besser als im ersten Quartal. Im dritten Quartal konnte sie im Schnitt nochmals gesteigert werden.

Die Belegungssituation in den Mutter-Kind-Gruppen war im ersten Halbjahr mit 79,64 % noch sehr niedrig. Im dritten Quartal konnte mit rund 90 % eine deutlich bessere Belegung erreicht werden, so dass der Durchschnitt von Januar bis September auf 83,3 % gesteigert werden konnte. In den Mutter Kind-Gruppen werden Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für frei werdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können.

In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die durchschnittliche Auslastung im Zeitraum von Januar bis September bei durchschnittlich 90,8 %. Über die Besonderheit der Belegung der Plätze für Jugendliche und der Veränderung von Angeboten wurde im Ausschuss bereits berichtet.

Das in 2018 in Abstimmung mit dem Jugendamt veränderte Angebot der ehemaligen Mädchenwohngruppe, jetzt Wohngruppe Griffenberg (Projekt), ist weiter mit Geschwisterkindern belegt. Jedoch kann aufgrund dieser Konstellation kaum eine Vollbelegung in der Gruppe erreicht werden. Die Auslastungsquote von Januar bis September lag bei durchschnittlich 80,13 %. Von März bis September waren sieben der acht Plätze in der Gruppe belegt. Zuvor waren es weniger. Im Anschluss an das Projekt soll es ein verändertes Konzept für diese Gruppe geben, so dass sich die Zielgruppe verändert und mit entsprechenden Anfragen zu rechnen ist. Diesbezüglich gibt es eine enge Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt. Konzeptionelle Vorschläge wurden bereits erarbeitet und mit dem Jugendamt vorabgestimmt. Für das neue Angebot ist ein anderes Raumkonzept erforderlich. Mit der Suche nach einem geeigneten Objekt wurde begonnen.

Die Auslastung der Kinderwohngruppen lag bis einschließlich September bei durchschnittlich knapp 88 %. Im gesamten Vorjahr waren die Kinderwohngruppen noch zu rund 95 % belegt. Nach einem Anstieg der Belegung Anfang des 2. Quartals, ist sie über die Sommermonate wieder abgesunken. Nach den Sommerferien konnten wieder mehr Plätze belegt werden. Die Sollaustlastung wurde in den Entgeltverhandlungen in 2017, aufgrund der in den davor liegenden Jahren konstant sehr guten Auslastung, auf 96,5 % erhöht. Diese hohe Auslastungsquote konnte seit 2018 jedoch nicht mehr erreicht werden.

Die Tagesgruppe war im Zeitraum Januar bis September zu knapp 88 % belegt. Seit Juni konnte für dieses Angebot eine erhebliche Verbesserung der Belegung erreicht werden. Die Gruppe ist derzeit voll belegt.

Die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen lag bei durchschnittlich 85,7 %. Ähnlich wie in den Kinderwohngruppen war deutlicher Rückgang der Belegung mit den Sommerferien erkennbar. Die Auslastung der Kindernotaufnahmen schwankt immer stark. Die Belegung der Gruppe ist kaum planbar. In den letzten Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 85 % vereinbart.

Basierend auf der bisherigen Auslastung in 2019 sowie der Einschätzung zur zukünftigen Belegung wird der Planwert voraussichtlich um T€ 240 unterschritten.

Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse werden sich voraussichtlich leicht erhöhen. Die Nebenkostenpauschale für die Vermietung von Räumlichkeiten an eine Kindertagesstätte wurde aufwandsgemäß erhöht und es gab ungeplante Erträge durch eine Vereinsauflösung zu Gunsten von KIJU.

Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Durch den Einsatz von Spendenmitteln überwiegend für die Neugestaltung des Außengeländes vor den Kindernotaufnahmen sind höhere Erträge erzielt worden. Sie entsprechen den Aufwendungen aus Spendenmitteln, die dementsprechend ebenfalls höher ausfallen. Die Abweichung vom Planwert hierfür beträgt jeweils T€ 60. Hinzu kommt außerdem der Verkauf eines älteren Fahrzeugs, das durch ein neueres Modell ersetzt wurde. Der Verkaufserlös für das E-Fahrzeug war höher als erwartet.

Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, war bisher in 2019, genau wie im Vorjahr, durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet. Daher ist auch in 2019 nicht mit Zinserlösen zu rechnen.

Personalaufwand:

Aufgrund einiger temporärer und teilweise auch längerfristige Personalausfälle in verschiedenen Bereichen sind die Personalkosten für diese Mitarbeiter*innen entsprechend geringer. Die Neubesetzungen der Stellen bzw. die Einstellungen von Krankheitsvertretungen konnten überwiegend erst im dritten Quartal realisiert werden. Das gilt sowohl für die pädagogischen Stellen als auch für die Verwaltung und den Hauswirtschaftsbereich. Soweit möglich wurden die Ausfälle über Vertretungskräfte oder externe Kräfte (z.B. von Reinigungsfirmen) kompensiert. KIJU konnte auch in diesem Jahr, einige Erzieher*innen im Anerkennungsjahr zum 01.09.2019 übernehmen. KIJU kann so dem selbst ausgebildeten Personal eine Perspektive bieten. Zum 01.09.2019 haben mehrere neue Mitarbeiter*innen begonnen, die ihr Anerkennungsjahr als Erzieher*in bei KIJU machen.

Aus den o.g. Gründen können die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2019 im Vergleich zum Planwert voraussichtlich um T€ 235 reduziert werden.

Sachaufwendungen:

Die belegungsabhängigen Aufwendungen wie z.B. für Lebensmittel werden aufgrund der geringeren Auslastung niedriger ausfallen als geplant.

Höherer Aufwand entsteht, wie bereits erwähnt, für Reinigungsleistungen durch Externe. Diese Kosten werden unter Wirtschaftsbedarf erfasst. Gleichzeitig sind andere Aufwendungen, die unter Wirtschaftsbedarf fallen reduziert worden. Insgesamt wird es voraussichtlich keine Abweichung vom Planwert geben.

Die Energiekosten werden voraussichtlich geringer sein als geplant. Die Prognose basiert auf den Jahresabrechnungen aus 2018.

Nach der Übernahme der Telefonverträge durch das Amt für Digitalisierung und Informationstechnik im ersten Quartal 2019 wurden im dritten Quartal 2019 neue Rechner in den Gruppen an das städtische Netz angebunden. Die Maßnahme hat sich zeitlich verzögert, so dass sich die dadurch entstehen zusätzliche Kosten für städtische Dienststellen reduziert haben. Im Gegenzug dazu sinken die Verwaltungsaufwendungen, da die Telefonkosten für Festnetzanschlüsse entfallen.

In 2019 werden voraussichtlich T€ 60 mehr Spendenmittel überwiegend für die Gestaltung des Außenbereichs Am Jagdhaus in Anspruch genommen Die Erträge erhöhen sich gleichermaßen, so dass dies keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis hat (siehe auch Sonstige betriebliche Erträge).

Abschreibungen:

Die Abschreibungen werden voraussichtlich niedriger als der Planwert.

Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) in Höhe von T€ 46,6 enthalten.

Zusammenfassung:

Die geringeren Pflegesatzerlöse können überwiegend über geringere Personalkosten aufgefangen werden.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.